



## Lust zu fliegen

Ein Erfahrungsbericht von Christel Steinert

Anlässlich eines Besuches auf der Euro-Bike in Friedrichshafen im September letzten Jahres fiel mir ein außergewöhnliches Dreirad auf. Mein großer Drang nach mehr Mobilität und meine Neugierde führten mich umgehend zu dem Stand der Firma Hase aus Bochum. Mit Hilfe des Firmenvertreters nahm ich augenblicklich auf dem »Gefährt« Platz. Dabei fielen mir sofort die bequeme Sitzhöhe, der angenehme Sitz mit Rückenlehne und die komfortable Federung auf. Lediglich die »Lenkerhebel« waren für meine im Laufe der Zeit (24 Jahre chronische Polyarthritits) zu kurz gewordenen Arme in einer ungünstigen Position. Wären sie besser erreichbar gewesen, hätte ich bereits mit dem Rad eine Probefahrt machen können. So blieb es nur bei ein paar Metern am Stand. Doch laut Firmenauskunft war die Abhilfe schon entwickelt, nur noch nicht an diesem Rad angebracht. Bei mir setzte sich damals schon der Gedanke fest: Das »Ding« mußt du haben. Inzwischen (Mai 1996) steht es in meiner Garage und ein Teil meiner täglichen Krankengymnastik findet unter freiem Himmel und bei frischer Luft statt.

Nachdem ich über zwei Jahre im Rollstuhl verbringen mußte, war endlich im November 1995 der Zeitpunkt gekommen, daß mein rechtes Knie mit einer Endoprothese versorgt werden konnte. Im Februar 1996 war dann das linke Knie dran, das ich aber noch nicht voll beugen kann. Da jeder weiß, daß man aber erst mit einer Beugung von 110 Grad radfahren kann, sieht man schon, welche Möglichkeiten dieses Rad eröffnet.

Nachdem es vom ausliefernden Mechaniker auf meine besonderen Bedürfnisse eingestellt war (Sitz, Lenkhebel, Gangschaltung, Bremshebel, Pedale usw.) konnte ich

sofort zur ersten Runde starten. Trotz meines völlig untrainierten Körpers und meiner erheblichen Bewegungseinschränkungen bin ich in Begleitung meines Partners im »Servicewagen« schon am ersten Tag auf eine kleine Entdeckungsreise in die Natur gegangen. Meine Freude darüber, nach so vielen Jahren wieder mit eigener Kraft und vor allem ohne Schmerzen wieder die Natur so hautnah erleben zu können, ist unbeschreiblich. Den Fahrtwind in den Haaren zu spüren, das herrliche Frühlingswetter und die Sonne auf der Haut genießen zu können, das Erlebnis läßt sich kaum in Worte fassen. Manchmal überkommt mich das Gefühl, ich hätte Flügel. So leicht und unbeschwerlich kann ich mich fortbewegen, als würde ich schweben.

Trotz für mich hoher Geschwindigkeiten auf unebenem Untergrund (Feldwege) habe ich durch die niedrige Sitzposition (62cm) und die kleinen Räder (26 Zoll) nie das »kippelige unsichere Gefühl« verspürt, wie es von großen Dreirädern beschrieben wird. Die 21-Gang-Schaltung ermöglicht mir, auch Steigungen zu bewältigen und die Flüssigkeitsbremsen geben mir die Sicherheit, jederzeit rechtzeitig anhalten zu können. Nach nur zwei Wochen Training bin ich mittlerweile schon in der Lage, mich in einem Umkreis von acht km um meine Wohnung selbstständig zu bewegen. Sollte ich demnächst das Bedürfnis haben, auch andere Gegenden mit dem Rad kennenlernen zu wollen, kann ich es zusammenklappen und in einem PKW mit umklappbarer Rückenlehne problemlos transportieren. Durch mein neues Rad habe ich so viel Lebensfreude zurückgewonnen, daß ich den großen Wunsch hatte, dies auch anderen Betroffenen mitzuteilen und ihnen Mut zu machen.

## Argumentationshilfe für die Finanzierung durch Kostenträger

Erfahrungsgemäß werden die Kosten beim Lepus / Kettwiesel in fast allen Fällen, und beim Pino in vielen Fällen ganz oder teilweise von Kostenträgern übernommen. Sollen die Kosten der Fahrzeuge von Kostenträgern übernommen werden, ist wie folgt vorzugehen:

Im §33 des 5. Sozialgesetzbuches ist der Anspruch auf Hilfsmittel definiert. U. a. heißt es in Absatz 1: »Versicherte haben Anspruch auf Hilfsmittel, die im Einzelfall erforderlich sind, um den Erfolg der Heilbehandlung zu sichern oder eine Behinderung auszugleichen, soweit es sich nicht um Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens handelt oder welche nach § 34 Abs. 4 ausgeschlossen sind.« Ein derartiger Ausschluß ist für unsere Fahrzeuge nicht erfolgt. Das sog. Hilfsmittelverzeichnis ist lediglich eine Orientierungshilfe für die Krankenkassen es besitzt keine rechtsverbindliche Bedeutung!

Es geht also um folgende Fragen:

### Therapieeffekt

Diese Frage hängt vom Krankheitsbild ab, und wird vom Arzt in Form einer Verordnung beantwortet.

Der Kostenübernahmeantrag muß den therapeutischen Wert darstellen. Stichworte für die Stellungnahme des Arztes:

- Anregung der Sinne
- Muskeltraining
- Unterstützung von krankengymnastischer Behandlung
- Anregung und Stärkung der Herz-Kreislauf-Funktionen
- Koordinationsförderung zwischen Armen und Beinen sowie zwischen linker und rechter Körperhälfte.
- Physisches und psychisches Durchhalten.
- zur Linderung der Beschwerden
- Selbstständigkeit

### Mobilität

- Verbesserte, wenn nicht sogar ermöglichte Mobilität.
- größerer Aktionsradius
- Selbständige Lebensführung; durch eine Ladefläche sind z.B. Einkäufe möglich

Außerdem muß der Vorteil gegenüber anderen Hilfsmitteln deutlich gemacht werden.

Für das Lepus / Kettwiesel gilt z.B.:

- Entlastung der Handgelenke und des Oberkörpers
- Ergonomische und rückenfreundliche Fahrhaltung
- Kipp- und Fahrsicherheit
- Erschütterungsarm da rahmengefedert
- Bedienungsfreundlich, da sehr flexibel einstellbar
- Transportabel da faltbar (Lepus)

Für das Pino gilt z.B.:

- Kommunikation mit der Begleitperson
- Beifahrer befindet sich im Blickfeld der Begleitperson
- Fahrsicherheit, weil der Schwerpunkt der Begleitperson höher liegt

Da unsere Fahrzeuge noch nicht im Hilfsmittelkatalog der Kostenträger mit aufgenommen sind, muß vor allem klar gestellt werden, daß es in erster Linie um den medizinisch-therapeutischen Wert, und nicht um das Freizeitvergnügen geht. Deßwegen ist es wichtig zu verdeutlichen, daß die Fahrzeuge aufgrund ihrer speziellen technischen Gestaltung und die Möglichkeit zur Anbringung spezieller Adaptionen dem Wesen nach Hilfsmittel sind.

### Erforderlich

Ein Hilfsmittel ist erforderlich, wenn sein Einsatz zur Lebensbetätigung im Rahmen der allgemeinen Grundbedürfnisse benötigt wird. Zu den allgemeinen Grundbedürfnissen ist dabei auch ein gewisser körperlicher und geistiger Freiraum zu rechnen, der die Teilnahme am gesellschaftlichem Leben umfaßt.

Die Erschließung eines Aktionskreises von mehreren Kilometern zählt durchaus zu den Grundbedürfnissen. Dies ist in vielen Fällen nur mit Fahrzeugen eines gewissen Technikstandes möglich.

Auf unsere Produkte stoßen in der Regel Personen, die ernsthaft selber nach einer Problemlösung für sich suchen. Sprechen Sie mit dem Arzt und stellen Sie ihm die Vorteile des Produktes Ihrer Wahl dar, denn in der Regel kennt der Arzt keines dieser Fahrzeuge.